Viele Menschen können mit dem Begriff Baukultur wenig anfangen – das möchte der Verein Archijeunes ändern

Elias Baumgarten (/de/neuigkeiten?author=101)

16. Februar 2021

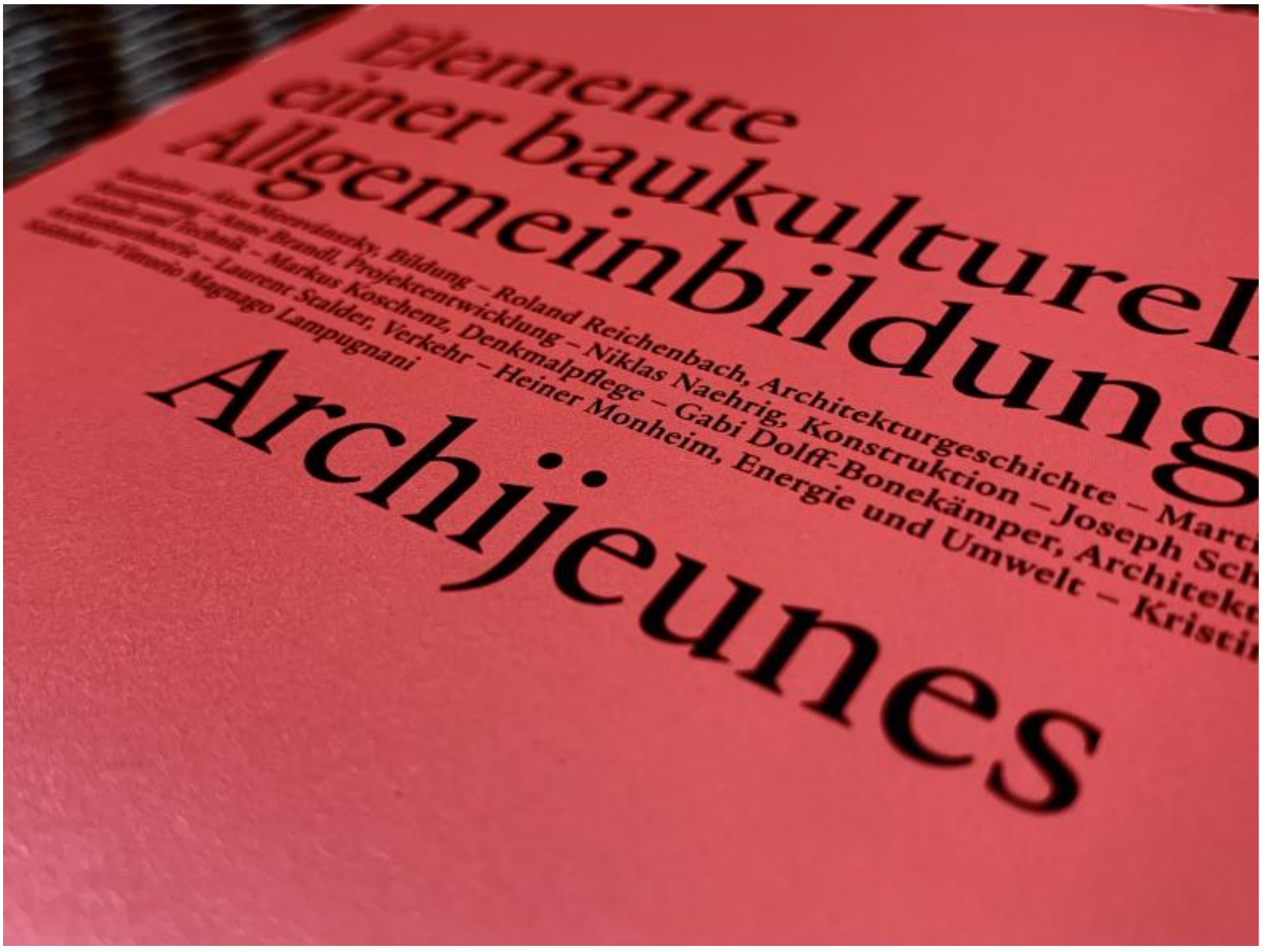

Foto: Elias Baumgarten

Mit ihrem Buch «Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung» vermittelt die Gruppe Grundwissen. Dessen Übersichtlichkeit und die Qualität der 16 Beiträge gefallen – eine Leseempfehlung.

«Baukultur», schreibt das Bundesamt für Kultur, «umfasst alle menschlichen Tätigkeiten, welche den gebauten Lebensraum verändern». Unsere gebaute Umwelt geht alle etwas an, sie hat einen direkten Einfluss auf die Lebensqualität jedes einzelnen. Und doch steht es um die baukulturelle Bildung hierzulande nicht zum Besten. Viele Menschen haben nur eine schwache Vorstellung von dem abstrakten Begriff Baukultur. Das soll sich ändern: Der Verein Archijeunes (https://www.archijeunes.ch/) möchte ihn zum Leben erwecken. Die Gruppe, die vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA (https://www.sia.ch/) und dem Bund Schweizer Architekten BSA (https://www.bsa-fas.ch/de/) getragen wird, engagiert sich dafür, baukulturelle Bildung im Schweizerischen Bildungscurriculum zu verankern. Ihr Buch «Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung» versteht sie als

Grundlagenwerk. Es soll Lehrer*innen unserer Volksschulen, aber auch der pädagogischen Hochschulen und Kunsthochschulen ins Thema einführen. Dazu möchten die Macher*innen Laien Grundwissen vermittelt. Profitieren können, das sei ausdrücklich unterstrichen, aber auch Bauexpert*innen: Sie erhalten in 16 interessanten Beiträgen Einblicke in andere Disziplinen von der Raumplanung über die Architektur bis hin zur Denkmalpflege. Architekturgeschichte und -theorie werden dabei genauso behandelt wie beispielsweise die Digitalisierung der Bauwirtschaft, der Klimaschutz oder die Projektentwicklung.

Foto: Elias Baumgarten

Foto: Elias Baumgarten

Die Autor*innen setzen ihre jeweilige Disziplin in Bezug zum Begriff Baukultur. Es gelingt ihnen, auf wenigen Seiten sehr viel Wissen zu teilen – und das in allgemein verständlicher Sprache. Fotoessays von Sebastian Stadler bereichern das von Samuel Bänziger, Rosario Florio und Larissa Kasper ansprechend gestaltete Buch. Die eingeschobenen Bildstrecken unterteilen den dichten Inhalt in angenehme Portionen. Die Verwendung verschiedener Papiere verstärkt diese Wirkung. Ein Highlight in Sachen Leserfreundlichkeit sind die prägnanten Leads der Kulturjournalistin Karin Salm. Sie sind allen Beiträgen vorangestellt und ermöglichen einen schnellen Überblick. Wer es noch flotter möchte, überfliegt die Wortgruppen, mit denen Salm die Artikel spielerisch auf den Punkt bringt.

Gabi Dolff-Bonekämper

Form – Substanz – Ereignis. Denkmale und Kulturerbe als Gegenstand baukultureller Bildungsarbeit

Die Worte Denkmal und Kulturerbe, oft zur Bezeichnung derselben Gegenstände verwendet, sind nicht sinngleich und keinesfalls miteinander zu verwechseln. «Denkmale» werden mithilfe von gesetzlich festgeschriebenen Kategorien und Kriterien bestimmt, die Denkmaleigenschaft ist gerichtlich überprüfbar. Die Bestimmung der Werte und die Zuerkennung von Denkmaleigenschaften wird von hierfür ausgebildeten Fachleuten vorgenommen, die mit Augen sehen, mit Händen fühlen, fotografisch oder zeichnerisch dokumentieren und mit Worten beschreiben und erklären, worin die Denkmaleigenschaft begründet liegt. Die Kriterien und Kategorien der Wertzumessung sind in Denkmalschutzgesetzen festgelegt, bedürfen aber stets der fallweisen Auslegung. Denkmaleigentümer, die von den Amtshandlungen der Denkmalpflege betroffen sind, müssen informiert und davon überzeugt werden, dass die Denkmalpfleger mit ihrer Einschätzung und Bewertung richtigliegen. Sie können sich indes dagegen wehren. Mit Denkmalschutzgegnern kann und soll sinnvoll und zielführend verhandelt und gestritten werden, gegebenenfalls auch vor Gericht.

Für Gerichtsentscheidungen über die Rechtmässigkeit denkmalschützerischer Urteile und Auflagen wird zu den fachlichen Kriterien der Wertbemessung ein rechtliches Korrektiv relevant: das Interesse der Allgemeinheit. Denn wer als Gesetzgeber den Eingriff in das Verfügungsrecht eines Eigentümers über seine Immobilie ermöglicht, muss den Eigentümer mit einem Rechtsschutz versehen. Das Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung eines Denkmals muss in jedem Falle gross genug sein, um den Eingriff in die verfassungsrechtlich garantierte Unverletzlichkeit des Eigentums zu rechtfertigen. Wer die Allgemeinheit ist oder sie repräsentiert und was in ihrem Interesse liegen mag, bleibt im Gesetz abstrakt, wird aber im Einzelfall durchaus konkretisiert. Historisch gewordene Streitfälle belegen, dass das Interesse der Allgemeinheit durch Forschung,

Isa Astrid Beer, Ingrid Scheurmann (Hg.), *DENKmalWERTE. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege. Georg Mörsch* zum 70. Geburtstag, Berlin / München 2010.

Foto: Elias Baumgarten

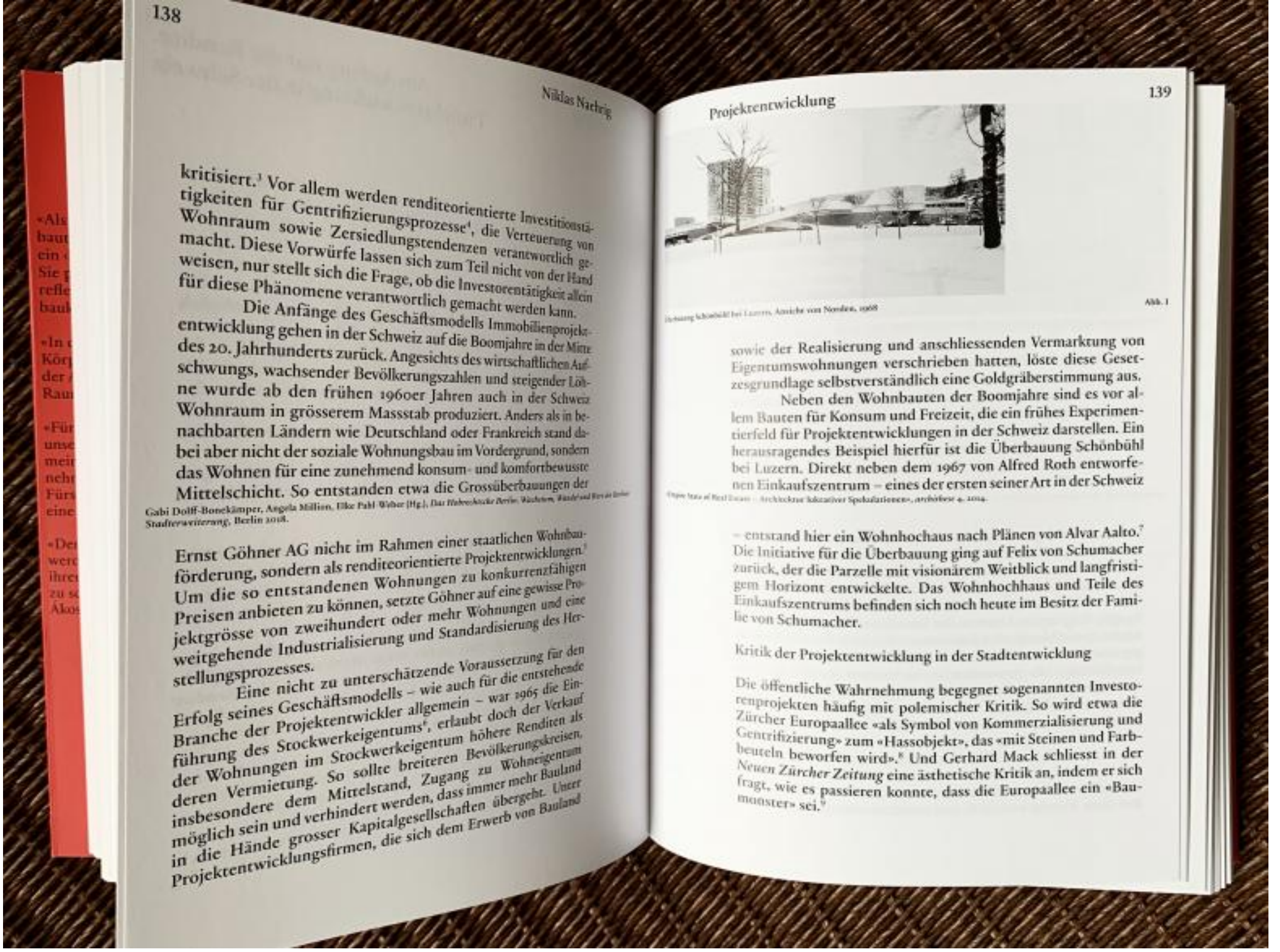

Foto: Elias Baumgarten

Doch lassen Sie sich dadurch nicht verleiten, auf die konzentrierte Lektüre der Texte zu verzichten – es wäre schade. Alle sind sehr lesenswert, und es ist eigentlich nicht fair, einen Aufsatz besonders hervorzuheben – doch Benjamin Dillenburgers Beitrag «Digitales Bauen» hat mir bei der Lektüre besonders gut gefallen. Mit Leichtigkeit und grosser Detailschärfe erläutert er die Geschichte der Digitalisierung der Baubranche und gibt einen spannenden, wenn auch recht optimistischen Ausblick in die Zukunft, der auf Chancen fixiert und Risiken leider ausklammert. Wichtige Grundbegriffe erklärt Dillenburger einfach und klar, dazu räumt er quasi im Vorbeigehen mit etlichen Missverständnissen auf. Die Vermittlung von Grundwissen gelingt hier – wie in der ganzen Publikation – hervorragend. Man fühlt sich nach der Lektüre motiviert, selbständig weiter zu recherchieren. Das rote Büchlein verdient sehr, Teil Ihrer Bibliothek zu werden.

Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung
Archijeunes (Hrsg.)
Mit Beiträgen von Ákos Moravánsky, Roland Reichenbach, Martin Tschanz, Martina Löw, Anne Brandl, Niklas Naehrig, Joseph Schwartz, Benjamin Dillenburger, Markus Koschenz, Gabi Dolff-Bonekämper, Elli Mosayebi, Laurent Stalder, Heiner Monheim, Kristina Orehounig, Claudia Moll und Vittorio Magnago Lampugnani

160 x 220 Millimeter
412 Seiten
268 Illustrationen
Broschiert
ISBN 9783038602262
Park Books
Dieses Buch kaufen (https://www.park-books.com/index.php?pd=pb&lang=de&page=books&book=1225)

Verwandte Artikel

Viele Menschen können mit dem Begriff Baukultur wenig anfangen – das möchte der Verein Archijeunes ändern (/de/architecture-news/meldungen/viele-menschen-konnen-mit-dem-begriff-baukultur-wenig-anfangen-das-mochte-der-verein-archijeunes-andern)
vor einer Woche

(/de/architecture-news/meldungen/viele-menschen-konnen-mit-dem-begriff-baukultur-wenig-anfangen-das-mochte-der-verein-archijeunes-andern)